

KOMMENTAR

Eine verlorene Saison

Bei der Eröffnung des Platzes ist die Urlaubszeit vorbei



Von Ulrich Coenen

Der Sommer ist fast vorbei und damit auch die Hauptsaison für Wohnmobilstellen. Für die Stadt Bühl ist es erneut eine verlorene Saison. Bereits seit 2021 ist der Wohnmobilstellplatz auf dem Parkplatz vor dem Schwarzwaldbad in einem katastrophalen Zustand. Unbekannte haben die Versorgungsstation zerstört.

Die Kommune verzichtete auf eine Reparatur, weil sie den bisherigen Standort für die wohlhabenden Camper mit ihren oft mehr als 100.000 Euro teuren Fahrzeugen für nicht optimal hält.

Der alte Stellplatz vor dem Schwarzwaldbad darf von Wohnmobilstellen weiterhin benutzt werden. Es handelt sich aber um einen reinen Parkplatz, weil es keine Infrastruktur mehr gibt. Das finden die Camper nicht attraktiv und machen ihrem Unmut auf einschlägigen Foren im Internet Luft.

Strom gab es dort noch nie. Wegen der zerstörten Versorgungsstation gibt es inzwischen auch kein Wasser mehr. Ebenso wenig können die chemischen Toiletten entsorgt werden. Nur das Brauchwasser können die Camper in den Gully kippen. Eigentlich sollte in diesem Jahr alles besser werden. Der neue schöne Stellplatz für Wohnmobile vor dem Vereinsheim des TV Bühl, von dem aus es einige Schritte weniger in die Innenstadt sind, sollte passend zu den Pfingstferien in Betrieb gehen.

Das hat nicht geklappt. Die Bauarbeiten haben erst kürzlich begonnen und werden erst im Oktober abgeschlossen. Dann ist die Urlaubszeit zu Ende. Gleichzeitig mit der Eröffnung der Baustelle vor dem TV-Heim gibt es neuen Ärger. Die hochsommerlichen Temperaturen der vergangenen beiden Wochen haben für rekordverdächtige Besuchszahlen im Freibad gesorgt. Entsprechend viele Autofahrer wollten ihre Autos vor dem Schwarzwaldbad parken. Die Stellplätze vor dem TV-Heim sind aber jetzt durch die Baustelle blockiert.

Natürlich gefällt es den Badbesuchern und den Anwohnern nicht, wenn die Autos in die Nebenstraßen rund ums Schwarzwaldbad ausweichen. Das ist aber leider unvermeidlich. Wer einen neuen Wohnmobilstellplatz will, muss diese Unannehmlichkeiten in Kauf nehmen.



Die Bauarbeiten für den neuen Wohnmobil-Stellplatz in Bühl haben erst kürzlich begonnen. Diese sorgen für Unmut bei Besuchern des Schwimmbads.

Foto: Bernhard Margull

Bühler Wohnmobilstellplatz kommt verspätet

Eigentlich sollte Anlage längst fertig sein – Schwimmbadbesucher klagen über Parkplatznot

Von Ulrich Coenen

Bühl. Es dauert ein wenig länger. Die Fertigstellung des neuen Wohnmobilstellplatzes auf dem Parkplatz vor dem Vereinsheim des TV Bühl verzögert sich. Noch im März hatte die Stadt die Hoffnung, die neue Anlage bereits zu den Pfingstferien und damit passend zur neuen Saison zu eröffnen. Daraus wurde nichts. Die Bauarbeiten haben erst in den vergangenen Tagen begonnen.

„Wir wollen Mitte bis Ende Oktober fertig sein“, berichtet Wolfgang Eller, Leiter des Fachbereichs Stadtentwicklung – Bauen – Immobilien im Rathaus. Als Grund für die Verspätung nennt Eller eine „saubere Tiefbauplanung“.

„Wir wollen selbstverständlich die vorhandenen Bäume aus Gründen des Klimaschutzes schonen“, stellt er fest. „Außerdem sind diese Bäume wichtige Schattenspendler für die Wohnmobilstellen. Wir haben alle neuen Leitungen sorgfältig planen müssen.“ Die Kosten für den neuen Stellplatz beziffert Eller auf 250.000 bis 280.000 Euro.

Die Bauarbeiten haben gleichzeitig mit der Hitzewelle der vergangenen Wo-

che begonnen. Das benachbarte Freibad war deshalb sehr gut besucht.

Eine Leserin hat sich deshalb über die Bauarbeiten geärgert, weil dadurch Parkplätze für Badbesucher blockiert werden. „Alle Nebenstraßen waren zugeparkt“, klagt sie bei ihrem Anruf in der Redaktion.

”

Die Sperrung des Platzes besteht natürlich nur während der Bauarbeiten.

Wolfgang Jokerst
Erster Beigeordneter

„Wenn der Wohnmobilstellplatz fertig ist, wird es außerdem noch weniger Parkplätze für Badbesucher geben. Denn die Parkplätze vor dem TV-Vereinsheim fallen dann ja weg.“

„Falsch“, meint Bürgermeister Wolfgang Jokerst (Grüne), Erster Beigeordneter der Stadt Bühl. „Die Sperrung des Platzes vor dem Vereinsheim des TV Bühl besteht natürlich nur während der

Bauarbeiten. Wenn die abgeschlossen sind, parken die Wohnmobile vor dem TV-Vereinsheim. Die bisherigen Wohnmobilstellplätze auf dem Parkplatz vor dem Schwarzwaldbad werden dann wieder frei. Insgesamt stehen dann für Badbesucher mehr Parkplätze als jetzt zur Verfügung.“

Der alte Wohnmobilstellplatz wurde ein Opfer von Vandalen. Die Versorgungs- und Energiestation vor dem Schwarzwaldbad wurde von Unbekannten zerstört. Repariert wurde sie nicht. „Der Parkplatz am Schwimmbad war grundsätzlich der falsche Ort für die Wohnmobile“, stellte Kämmerer Thomas Bauer bereits in der Gemeinderatssitzung im Jahr 2022 fest. Also musste ein neuer Standort her.

Die Stadt gründete eine verwaltungsinterne Arbeitsgruppe Wohnmobil unter Beteiligung verschiedener Abteilungen im Rathaus. Sie startete mehrere Suchschleifen, um die Vor- und Nachteile verschiedener neuer Standorte abzuklopfen.

Neben dem Platz vor dem TV-Vereinsheim gab es einen weiteren Favoriten, der aber letztendlich nicht infrage kam.

Er war schlicht und ergreifend belegt.

Die Unzufriedenheit mit dem alten Wohnmobilstellplatz am Schwarzwaldbad war ohnehin groß. „Katastrophe“, urteilte ein Camper im März 2022 im Internetforum Promobil. Die Beiträge der vergangenen Jahre sind ebenfalls alles andere als schmeichelhaft.

„Alles ist ziemlich verdreckt und wird anscheinend nicht mehr gewartet“, urteilte ein Besucher bereits im Jahr 2017. Im September 2021 schrieb schließlich ein entsetzter Gast: „Die Stadt Bühl muss sich schämen für diesen Platz. Leider können wir Camper aus der näheren Umgebung den Platz nicht empfehlen. Herr Oberbürgermeister, tun Sie was, das Ansehen von Bühl ist in Gefahr.“

Insgesamt sollen auf dem Parkplatz vor dem TV-Vereinsheim 16 Stellplätze für Wohnmobile entstehen, ausdrücklich nicht für Gespanne mit Campingwagen.

Die Stadt wird den Wohnmobilstellplatz nicht selbst betreiben. Sie arbeitet mit Camping-Car Park zusammen. Das ist ein Netz von mehr als 400 Wohnmobilstellplätzen, davon über 300 in Frankreich. ■ Kommentar

Trendsportart haucht dem TC Vimbuch neues Leben ein

Der nachlassende Tennis-Hype zwingt den Verein zum Umdenken: Die Errichtung der Beachtennis-Anlage erweist sich als Volltreffer

Von Martina Fuß

Bühl-Vimbuch. Der Tennisclub Vimbuch ist fast fünf Jahrzehnte alt und hat sich eben neu erfunden. Mit drei Beach-Tennisplätzen und einer „Chill-Arena“ haben die Verantwortlichen im Bühler Stadtteil offensichtlich den Zeitgeist getroffen.

247 Mitglieder zählt der Verein heute und hat damit exakt ein Mitglied mehr als zum Höchststand während des Tennisbooms Mitte der 90er Jahre. „Wir haben dieses Jahr 54 neue Mitglieder gewonnen“, erklärt der Vorsitzende Stephan Herbst im Kreise seiner Mitstreiter, die zum Pressegespräch gekommen sind.

SERIE:

Vereine im Rampenlicht

Der Vize-Vorsitzende Ralph Dober ergänzt: „Das Gemeinschaftsprojekt Beachtennis hat uns einen richtigen Schub gegeben und uns in der Vorstandschafft, ja im ganzen Verein zusammengeschweißt.“

Dabei ist der Mitgliederzuwachs nicht nur auf die neue Sportmöglichkeit zurückzuführen. Auch im Tennis gibt es einen großen Zulauf. Schriftführerin Anja Arlt erklärt das Interesse auch mit einer aktiven Öffentlichkeitsarbeit in den sozialen Medien und der lokalen Presse.

Mit dabei in der Gesprächsrunde ist auch ein Gründungsmitglied des TC Vimbuch. Heinz Leppert erinnert sich an

die Zeit Mitte der 70er Jahre, als er zusammen mit Sigi Eith die Idee hatte, einen Tennisclub zu gründen. Ursprünglich war die Tennisanlage südlich des Fußballplatzes vorgesehen, das Clubhaus wollte man gemeinsam nutzen.

Aufgrund von Einsprüchen entschied man sich dann aber für den heutigen Standort in der Seimelstraße. Im Sommer 1976 startete der Bau von drei Plätzen in Eigenarbeit. Aufgrund des Mitgliederzuwachses wurden 1992 zwei weitere Plätze gebaut, 1997 schließlich Platz sechs und sieben. „Als Architekt konnte ich das alles planen und auch beratend begleiten“, so Heinz Leppert.

Danach wurde es ruhiger um den deutschen Tennissport, was sich auch auf die badischen Tennisvereine auswirkte. Die Mitgliederzahl des TC Vimbuch hatte sich halbiert, als sich die Vorstandschafft Gedanken machte, wie neue Mitglieder zu gewinnen wären.

Irgendwann fiel das „Zauberwort“ Beachtennis. „Sowohl die Herren als auch die Damen 30 konnten in Greffern Beachtennis ausprobieren und schon nach den ersten Schlägen war es um uns geschehen“, erinnert sich Sportwart Herbst. „Wir waren infiziert.“

Wieder machte sich Architekt Leppert an die Arbeit – Pläne wurden entwickelt, Kosten kalkuliert. Keine Geringere als die damalige Nummer eins der Deutschen Rangliste, Mareike Bigmaier, beriet den Verein bei den Planungen. Nach einer Mitgliederbefragung, bei der 90 Prozent für die Sandplätze stimmten, wurde im Sommer 2021 gebaut, wiederum in Eigenarbeit.

550 Tonnen Sand und 27 Lkw-Fahrten später konnte Anfang Oktober erstmals das Sandplatz-Racket geschwungen werden. „Bei der offiziellen Eröffnung im Frühjahr 2022 sind wir förmlich überrennt worden“, erinnert sich Dober.

Und wie werden die Beach-Plätze heute angenommen? „Sehr gut, an manchen Tagen sind alle drei Plätze durchgehend belegt“, sagt Sportwart Herbst. „Denn hier wird auch fleißig trainiert. Neben sieben Erwachsenen- und vier Jugendmannschaften der Tennisabteilung nimmt der TCV dieses Jahr mit vier Be-

achtennis-Teams am Wettkampfgeschehen teil.“

Während im Winter das Tennistraining in die Hallen verlegt wird, kann die Beach-Anlage weiterhin genutzt werden. Das Einzige, was man zusätzlich benötigt, sind Neopren-Socken.

Wieviel Energie derzeit im Verein steckt, bewies das erste große Turnier Ende Juli. Beim 1. Vimbacher Beachtennis-Cup lockten deutsche Ranglistenpunkte über 140 Spieler auf die Plätze. „Da haben hier richtig gute Leute aus den Top Ten gespielt“, erinnert sich

Herbst. Und es gab auch Vimbacher Siege. Ihre jeweilige Disziplin gewannen Jörg und Sven Arlt, Anina Herbst, Julia Herbst, Jule Maschke, Helena Günther und Marc Morgenroth.

„Die Jugendarbeit ist uns sehr wichtig. Wir wollen, dass unser Verein eine gute Zukunft hat“, benennt Sandra Herbst das große Ziel der Vorstandschafft. Sie ist zusammen mit Manuela Herbst und Tanja Dober sowie Vereinstrainerin Helena Günther zuständig für die Jugendarbeit mit 65 Nachwuchssportlern. Neben dem regelmäßigen Training bietet Patric Frank freitags einen Spielertreff an, bei welchem die Kinder auf allen Plätzen miteinander spielen können.

Erfolge bleiben da nicht aus. Bei den deutschen Meisterschaften im Beachtennis in Saarlouis wurden Sarah Günther und Melinda Friedmann U-18-Meisterinnen, Anina und Julia Herbst Vizemeisterinnen. Und auch in der Kategorie Mixed Ü40 gewannen Helena Günther und Marc Morgenroth den nationalen Titel.

Zur Serie

Rückgrat der Gesellschaft, Säule des Gemeinwesens – so wird es gerne bezeichnet: das Vereinsleben. Es ist unverzichtbarer Bestandteil unseres Alltags. Was macht die Vereine aus, in denen sich zehntausende Menschen wohlfühlen, wo sie sich regelmäßig mit anderen treffen, sich ansprechen, Gemeinschaft pflegen? Ab 4. Juli stellen wir jeden Dienstag einen Verein aus unserem Verbreitungsgebiet vor. „Vereine im Rampenlicht“ heißt unsere Serie.



Die Errichtung der drei Beach-Tennisplätze hat sich für den Vorsitzenden Stephan Herbst (Zweiter von rechts, untere Reihe) und seine Mitglieder voll ausgezahlt. Foto: Martina Fuß